

WM: Kölsch mit Plätzen 7 und 8 zufrieden

hajo Siegen. Der Netphener Kevin Kölsch (MSC Freier Grund) und sein österreichischer Pilot Peter Kimeswenger haben sich beim dritten und vierten Lauf zur Sidecar-Weltmeisterschaft der Spannwagen auf dem Pannoniaring in Ungarn die ersten WM-Punkte gesichert. Für das Team war es zugleich der erste WM-Einsatz in diesem Jahr, da man die Priorität auf die Internationale Deutsche Motorradmeisterschaft (IDM) gelegt hat und die ersten Läufe zeitgleich stattfanden.

Kimeswenger/Kölsch kamen bei Temperaturen knapp um die 30 Grad Celsius bereits in den beiden Qualifyings ganz schön ins Schwitzen und sicherten sich im starken WM-Feld den neunten Startplatz. Sie erwischten im ersten Rennen über 15 Runden einen guten Start, machten zwei Plätze gut und retteten den 7. Platz trotz stark abbauender Reifen über die Ziellinie. Mit neuen Reifen klappte der Start auch im zweiten Wochenendrennen hervorragend, und das Gespann konnte zunächst einen Platz gutmachen. Doch bereits in der zweiten Kurve touchierten Kimeswenger/Kölsch das Sidecar von Remse/Wechselberger. Die Folge waren ein Dreher und eine anschließende Aufholjagd, die schließlich auf Platz 8 endete.

Kevin Kölsch freute sich über das gute Abschneiden in Ungarn: „Mit den Plätzen 7 und 8 sind wir wirklich zufrieden. Unsere Rundenzeiten lassen uns hochmotiviert zum nächsten Rennwochenende reisen“, teilte der Netphener der SZ mit.

Cataria-Byll für die U-23-EM nominiert

sz Frankfurt. Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) hat nach den Deutschen U-23-Meisterschaften insgesamt 65 Athletinnen und Athleten für die U-23-Europameisterschaften, die vom 8. bis zum 11. Juli in Tallinn ausgetragen werden, nominiert. Zum deutschen Aufgebot für die kontinentalen Wettkämpfe in Estland gehören auch die Bürbacherin Brenda Cataria-Byll (LG Olympia Dortmund), die für die 4 x 400-m-Staffel vorgesehen ist, und 100-m-Sprinter Joshua Hartmann (ASV Köln), dessen Karriere beim VfL Bad Berleburg begonnen hat.

Felix Späth im deutschen WM-Kader

sz Berlin. Der aus Müsen stammende und für die OLG Siegerland aktive Felix Späth ist einer von sieben Männern, die vom Deutschen Orientierungssport-Verband jetzt für die Weltmeisterschaften nominiert wurden. Die Titelkämpfe werden vom 3. bis 9. Juli in Tschechien ausgetragen.

In der A-Kreisliga rollt der Ball ab 22. August

sz Siegen. Wie erwartet hat der Fußballkreis Siegen-Wittgenstein als Termin für den Saisonstart in den Frauen- und Männer-Ligen wie auch der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) den 29. August festgelegt. Eine Ausnahme bildet die A-Kreisliga, der 19 Mannschaften angehören. Im Kreisliga-Oberhaus rollt der Ball bereits ab dem 22. August. Am gleichen Tag sollen die Spiele der Kreispokal-Vorrunde angepfiffen werden. Als Ausweichtermin für die Pokalspiele sind der 25. und 26. August vorgesehen.

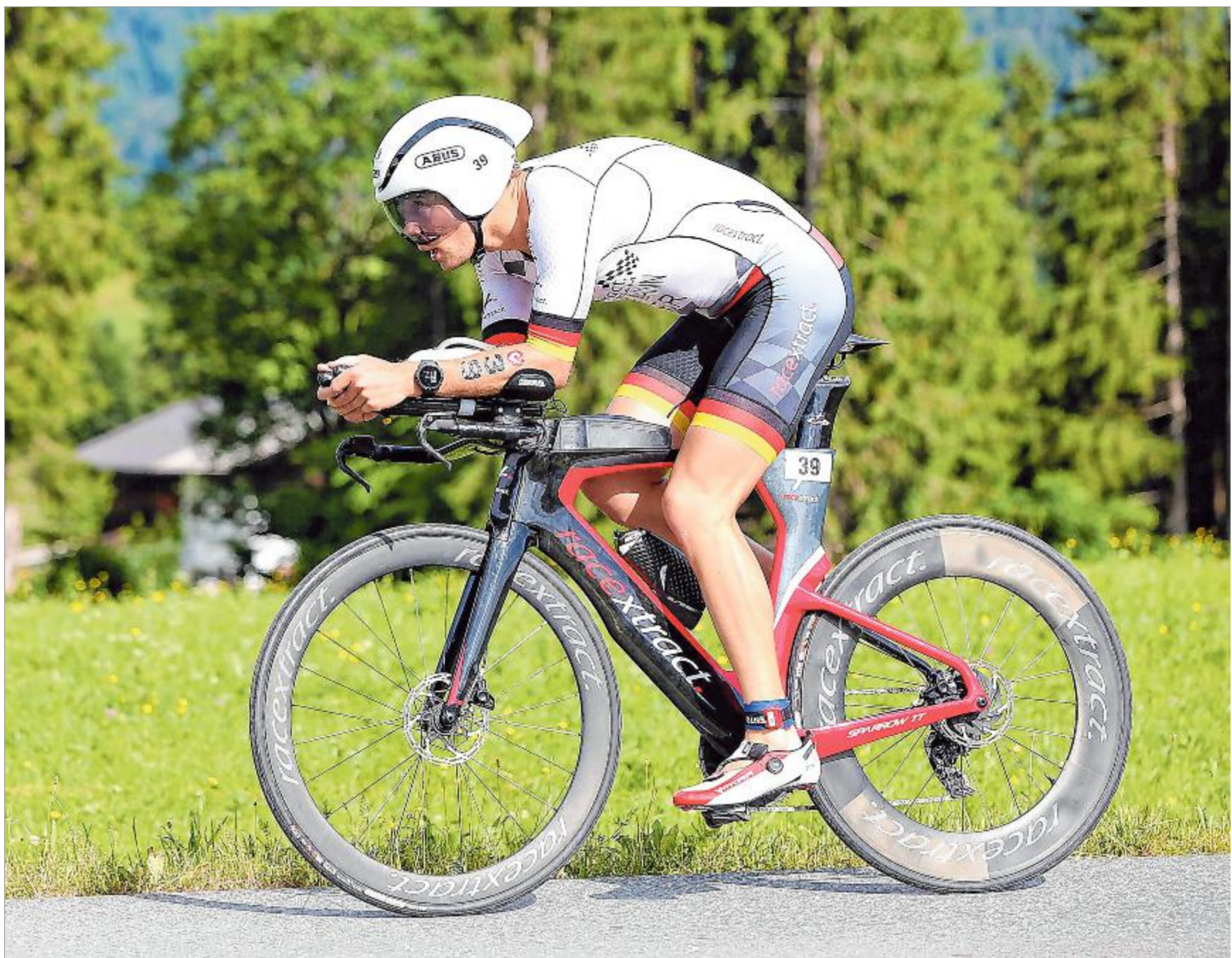
Rudelturnen in Olpe wird verschoben

sz Olpe. Aufgrund der Wetterlage und der Unwettergefahr haben die Veranstalter sich entschieden, das für heute in Olpe vorgesehene Rudeltturnen zu verschieben. Das Open-Air-Training soll im August nachgeholt werden. Sobald die Platzgenehmigung vorliegt, wollen die Organisatoren den neuen Termin mitteilen.

FUSSBALL AKTUELL

AK: Jugend-Fußball

► D-Junioren-Rheinland-Pokal: 4. Runde: JSG Alpenrod - JSG Wisslerland 7:1.



Ab geht die Post auf dem Rad: Jonas Hoffmann und seine Mitkonkurrenten mussten bei der Europameisterschaft in Walchsee 80 Kilometer und 1000 Höhenmeter auf dem Velo absolvieren. Foto: privat

Die richtigen Lehren gezogen

WALCHSEE Jonas Hoffmann erreicht bei seinem EM-Debüt über die Mitteldistanz in Walchsee einen achtbaren 12. Platz

Die 24-jährige Geisweider macht vieles besser als bei seinem allerersten Rennen über die längere Distanz im italienischen Riccione.

ubau ■ Erschöpft, aber zufrieden ist Jonas Hoffmann von der Europameisterschaft über die Mitteldistanz (1,9 km Schwimmen, 82 km Radfahren, 21,1 km Laufen) in Walchsee ins Siegerland zurückgekehrt. Der in Hilchenbach-Hadem aufgewachsene und mittlerweile in Geisweid lebende Triathlet belegte bei den kontinentalen Titelkämpfen in Tirol den 12. Platz im 40 Teilnehmer umfassenden Feld der Profis. Dieses Ergebnis ist auch umso achtbarer, weil es erst Hoffmanns zweites Mitteldistanz-Rennen überhaupt war.

Bei seinem Debüt im italienischen Riccione an der Adriaküste hatte der 24-Jährige noch reichlich Lehrgeld zahlen müssen (die SZ berichtete). Diesmal lief es deutlich besser für den Siegerländer, der in der Triathlon-Bundesliga für Tri Finish Münster startet. „Es war ein Riesenschritt gegenüber der ‚Challenge Ric-

cione“, sagte Hoffmann gegenüber der SZ. „Diesmal bin ich hinten raus nicht eingebrochen, sondern stabil durchgekommen.“

Vor allem die Verpflegung habe wesentlich besser geklappt als beim Wettkampf in Italien, berichtete der Geisweider. Ein weiterer wichtiger Faktor sei seine Taktik auf der Radstrecke gewesen: „Ich bin diesmal deutlich defensiver gefahren und nicht bei jeder Attacke mitgegangen“, erklärte der heimische „Dreikämpfer“ in Anspielung auf sein erstes Mittelstrecken-Rennen in Riccione, bei dem er auf dem Radsplit „überpaced“ hatte.

Die 1,9 km lange Schwimmdistanz absolvierten Hoffmann und Co. im malerisch gelegenen Walchsee, dem mit einer Fläche von 95 Hektar viertgrößten natürlichen See Tirols. „Leider habe ich in der Nähe der Wendeboje den Kontakt zur Spitzengruppe verpasst, daher war ich bis zum Ende

in der Verfolgergruppe. Alles in allem ist das Schwimmen aber ganz gut für mich gelaufen“, berichtete Hoffmann, der nach 25:29 Minuten aus dem Wasser stieg und in die Wechselzone einlief. Dort verlor er jedoch wertvolle Sekunden, weil das Überstreifen des Rennanzugs nicht so klappte wie gewünscht.

Davon ließ sich der Siegerländer aber nicht beirren und nahm die 80 km lange und mit 1000 knackigen Höhenmetern gespickte Strecke unter die Räder. Lange Zeit war Hoffmann in einer sechsköpfigen Gruppe unterwegs. Windschattenfahren war allerdings nicht erlaubt. Nach 2:05:22 Stunden kam er als 16. in die Wechselzone und tauschte das Rad gegen die Laufschuhe.

„Im Gegensatz zum Rennen in Italien habe ich mich diesmal vor dem Laufen gut gefühlt“, berichtete Hoffmann, der den abschließenden Halbmarathon schnell anging – rückblickend ein wenig zu schnell. „Die ersten zehn Kilometer bin ich in 33:30 Minuten gelaufen. Da habe ich ein biss-

chen überzockt“, analysierte Hoffmann, der dem hohen Anfangstempo auf der letzten der vier Runden um den Walchsee Tribut zollen musste.

Bis kurz vor dem Ziel lag er noch auf Platz 10. Dann plagten ihn jedoch leichte muskuläre Probleme, sodass er noch zwei Kontrahenten vorbeiziehen lassen musste. Dennoch lief der Siegerländer die sechstschnellste Zeit (1:12:31 Stunden) aller Teilnehmer und finishte schließlich als Zwölfter in 3:47:28 Stunden.

„Es war ein bisschen ärgerlich, dass mich zum Schluss noch zwei Gegner überholt haben, denn eine Top-Ten-Platzierung wäre natürlich schön gewesen. Aber alles in allem bin ich mit meinem Rennen zufrieden“, bilanzierte Hoffmann, der am Ende 10:32 Minuten hinter dem souveränen Sieger Frederic Funk lag. Der deutsche Meister auf der Mitteldistanz von 2018 stand nach zwei 2. Plätzen bei der „Challenge Walchsee“ (2018 und 2019) erstmals ganz oben auf dem Siegertreppchen – entsprechend groß war sein Jubel.

Stolz konnte auch Jonas Hoffmann sein, der bei seinem EM-Debüt über die Mitteldistanz immerhin fünfbesten deutscher Starter war. Auch deshalb trat er zufrieden die Heimreise ins Siegerland an.

Uwe Bauschert

„Diesmal bin ich hinten raus nicht eingebrochen, sondern stabil durchgekommen.“

Jonas Hoffmann

Triathlet aus Hilchenbach-Hadem

Bitterer Auftakt für Uwe Alzen

Technische Probleme vermiesen dem Betzdorfer Audi-Pilot den Auftakt in die Spezial-Tourenwagen-Trophy / Am Ende Plätze 6 und 2

simon Oschersleben. Die Spezial-Tourenwagen-Trophy (STT) startete am Wochenende mit dem ADAC-Racing-Weekend in der Motorsport-Arena in Oschersleben nach acht langen Monaten Pause in die 36. Saison. Der letztjährige Champion der Serie, Uwe Alzen aus Betzdorf und seine Mannschaft vom „Spirit Race Team Uwe Alzen Automotive“ hatten im vergangenen Jahr alle Rennen gewonnen und gingen dementsprechend als klare Favoriten in die ersten beiden Durchläufe.

Dieser Stellung wurde der 53-Jährige zunächst gerecht, denn er sicherte sich überlegen die erste Pole-Position der Saison. Obwohl er mit seinem Audi R8 weniger PS zur Verfügung hatte als die Konkurrenz, erarbeitete sich Alzen schnell ein Polster, das nach sechs Runden bereits gut 30 Sekunden betrug. Den Sieg schon in Sichtweite, machte ihm jedoch die Technik einen Strich durch die Rechnung. Ein abgefallener Stecker an der Einspritzpumpe sorgte dafür, dass der Routinier die letzten Runden nur noch mit einer Zylinderbank des Zehnzylinders absolvieren konnte und er hilflos einige Kontrahenten passieren lassen musste. Am Ende blieb nur Rang 6.



Die starke Leistung blieb unbelohnt: Der Betzdorfer Audi-Pilot schaffte es in Oschersleben nach technischen Problemen nicht ganz oben aufs Podest. Foto: simon/Holzer

Entsprechend angegriffen ging Alzen am Sonntag erneut vom Spitzenplatz in den zweiten Lauf. Abermals fuhr der Betzdorfer dem Feld schnell auf und davon und

hatte bereits nach einer Runde eine Lücke von fünf Sekunden auf Platz 2 gerissen, doch abermals war ihm der Sieg nicht vergönnt. Nach rund 20 der 30 fälligen Renn-

minuten zwang ein sich lösendes Rad, den Audi-Piloten zu einem Boxenstopp. Der 53-Jährige kam auf Rang 4 zurück auf die Strecke und versuchte noch einmal alles. Mit Bestzeiten in den nächsten Runden kassierte er zwei Konkurrenten wieder ein. Lediglich der mittlerweile führende Ulrich Becker im Porsche 997 GT3 blieb unerreicht, so dass letztlich Position 2 zu Buche stand.

„Das habe ich mir natürlich ganz anders vorgestellt“, resümierte Uwe Alzen, der anfügte: „Im vergangenen Jahr konnte ich alle Qualifyings und alle Rennen gewinnen und wir hatten nicht das kleinste Problem. Dafür hat es uns an diesem Wochenende gleich zweimal erwischt. Schade, aber das ist Racing, da brauchst du einfach das nötige Quäntchen Glück, um erfolgreich zu sein. Das war gestern und heute bei mir leider nicht der Fall.“

Die zweite Runde der Spezial-Tourenwagen-Trophy findet vom 31. Juli bis 1. August auf dem Grand-Prix-Kurs des Nürburgrings statt. Dann greift auch Jürgen Alzen im Ford GT zum ersten Mal ins Renngeschehen ein.